

Einft holte ich ihn, nachdem er den Shylok im „Kaufmann von Venedig“ gespielt hatte, in feiner winzigen Garderobe ab, um in diesen Klub zu gehen. Ich staunte, daß er schon fertig sei und namentlich, daß er schon alle Runzeln gewaschen habe. Da erwiderte er: Ich war ja gar nicht gemalt, mit ein wenig Mimik läßt sich dasselbe erreichen.

Ich schließe diese Zeilen mit dem Wunsche, daß La Roche uns noch lange als Künstler entzücken möge und daß es mir gegönnt sei, mich noch oft seines Umganges zu erfreuen.

Herbert.

Das Klima von Kärnten.

Kärnten ist eine meteorologische Spezialität, eine Art klimatologischer Merkwürdigkeit; denn innerhalb des kleinen Bezirkes seiner Grenzen bieten die Elemente der Witterung so besondere Eigenthümlichkeiten, so seltsame abnorme Erscheinungen, wie sie vereint in keinem anderen Lande wieder gefunden werden — vielleicht darum nicht gefunden wurden, weil wieder Kärnten so gründlich und nachhaltig in Bezug auf sein Klima beobachtet und untersucht worden ist, wie kein anderes Land.

Die Schweiz hat vor 8 Jahren mit großen Kosten ein Beobachtungssystem organisiert und so viel Stationen eingerichtet, daß auf 10 Quadr.-Meilen eine Station kommt; wenn man in Kärnten auch nur die gegenwärtig arbeitenden in Rechnung bringt, so kommt eine auf $7\frac{1}{2}$ Meilen, rechnet man aber alle seit 25 Jahren, wenigstens 3 Jahre lang thätig gewesenen Stationen, so eine auf $4\frac{1}{2}$ Quadr.-Meilen. Davon sind 4 bereits durch mehr als 20 Jahre thätig (St. Paul, St. Peter, Dbir I, Dbir III), andere 9 durch mehr als 10, 15, andere zwischen 5 und 10 Jahre thätig gewesen; die Normalstation Klagenfurt aber datirt ihre Beobachtungen 60 Jahre zurück und ist eine der wenigen Stationen, wo ohne Sternwarte u. dgl. durch Privatfleiß so früh regelmäßige Aufzeichnungen begannen und so lange thätig fortgesetzt wurden, ja sie ist wol die einzige, wo eine durch mehr als ein Halbjahrhundert ununterbrochen fort erhaltene Beobachtungsreihe von nur 2 Beobachtern (Achazel 1813 bis 1843, seither Prettnner) geliefert worden ist.

Diese Stationen haben aber auch sehr verschiedene Lagen, reichen von der Thalsole bis zum Gletschereis (Goldzeche 8850'), liegen theils im Thale, theils auf Bergen, diese wieder theils auf den Abhängen, theils auf Rücken und Gipfeln, einige auf den südlichen, andere auf nördlichen

Gehängen, so daß sie über die verschiedensten Fragen der Klimatologie Auskunft geben können. Es ist im hohen Grade anerkennungswerth, mit welchem Eifer und Ausdauer so viele Beobachter dem mühsamen Geschäfte der Beobachtungen zum Nutzen und Frommen der Wissenschaft sich gewidmet und ihr so viele Zeit und, was noch höher anzuschlagen, die freie Verfügung über ihre Zeit zum Opfer gebracht haben. Es will etwas sagen, durch 30 Jahre, wie Herr Prettnner in Klagenfurt, die ununterbrochene Reihe der Beobachtungen einzuhalten; und wie viele andere haben mit umsichtsvoller Bereitwilligkeit, seinen Anregungen folgend, mit gleicher Liebe und Sorgfalt werthvolle Resultate der Wissenschaft geliefert. So hat der als Botaniker weit über unser Heimatland bekannte Herr Pfarrer David Pacher 3 Jahre in Sagriz, $1\frac{1}{2}$ in Leoben, 8 Jahre in Tröpelach und 13 Jahre in Tiffen sehr sorgfältige Beobachtungen ausgeführt, somit durch ein Vierteljahrhundert auch der Bitterungskunde eifrig gedient; der Herr Forstmeister Kaspar Kamptner hat 4 Jahre in Obervellach und 18 Jahre in Sachsenburg Beobachtungen geliefert, die er noch fortsetzt; Pfarrer Raimund Kaiser hat 7 Jahre in St. Jakob und 9 Jahre in Hausdorf im Gurktale, Pfarrer Paul Kohlmaier $1\frac{1}{2}$ Jahre in Ranning, $5\frac{1}{2}$ Jahre in Weißbriach, 8 Jahre in Maltein beobachtet und setzt die Beobachtungen schon mehrere Jahre in Berg bei Greifenburg fort; Pfr. Anton Mayer beobachtete 15 Jahre in Althofen, Mathias Slavik 14 Jahre bis zu seinem Tode in St. Jakob im Lessachthale, Pfr. Martin Krabath 17 Jahre in Steinbüchel und Micheldorf, Pfr. Truntschnigg 16 Jahre in St. Lorenzen und Tröpelach, Pfr. N. Gussenbauer 10 und Herr Lehrer Gattertnigg 12 Jahre in St. Peter im Ratschthal, und im Stifte St. Paul machen die Novizen seit 1848 Beobachtungen. Der Leser sieht, mit welcher Treue und Ausdauer diese Herren in selbstloser, aufopfernder Weise der Wissenschaft gedient haben, ja fast allesammt noch immer dienen und für ihre Mühe und Arbeit nur durch die Freude entschädigt werden, welche wissenschaftliches Streben in sich schließt. Ja selbst die armen, unter so vielen Entbehrungen auf den Höhen wohnenden Bergleute ließen sich an kleinen Geschenken und unbedeutenden Remunerationen genügen, um mit gewissenhaftem Fleiß den an sie gestellten Anforderungen nach Kräften zu entsprechen. So hat der Vorsteher M. Dimnigg durch 12 Jahre bis zu seinem Tode 1860, sein Nachfolger L. Malle durch 10 Jahre am Hochobir (6300'), M. Wrißnigg aber durch 20 Jahre an einer tiefern Station des Obir werthvolle Beobachtungen geliefert. Diese so uneigen-

nützigen Bestrebungen mit ihren so seltenen, werthvollen Resultaten haben auch die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen, welche ihnen ihre Anerkennung durch Verleihung eines Ordens an Herrn Prettnner verlieh, der dies alles nicht nur anregte und ins Leben rief, sondern auch den Forderungen der Wissenschaft entsprechend organisirte und im Einverständnis mit der k. k. Centralanstalt für Meteorologie noch immer leitet.

In jüngster Zeit aber wurden die seit mehr als zwei Dezennien durch genaue Beobachtungen festgestellten und gesammelten Thatsachen einer genauen wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen und die Resultate derselben in einer größeren Abhandlung unter dem Titel „Das Klima von Kärnten“ von Herrn F. Prettnner im eben ausgegebenen XI. Hefte des Jahrbuches des k. k. Landesmuseums veröffentlicht. Wenige Länder haben überhaupt, keines eine auf so zahlreiche genaue Beobachtungen fußende Klimatologie, wie sie Kärnten eben in erwähnter Abhandlung besitzt. Außer der klassischen, aber bereits vor mehr als 20 Jahren erschienenen Arbeit DuRoi's „le climat de Belgique“ hat vorzüglich Böhmen eine vortreffliche Klimatologie von K. Kreil, Direktor der Sternwarte in Prag, später der Centralanstalt für Meteorologie in Wien; sie stützt sich auf viele Beobachtungsstationen, wovon auf 9 Quadrat-Meilen eine kommt, und viele nur kurze, einige nicht ein volles Jahr währende Beobachtungsdauer haben. Vor wenigen Jahren hat Professor F. Woldrich eine „Klimatografie des Salzburger Landes“ mit Unterstützung der k. k. Akademie der Wissenschaften herausgegeben, konnte aber von nur 3 im Lande liegenden Stationen (Salzburg, Gastein, Tamsweg) Beobachtungen benutzen und war genöthigt, ziemlich abseit liegende, wie Kremsmünster, Reichenhall, St. Johann, herbeizuziehen, so daß eine klimatische Monografie nicht erzweckt wurde.

Das „Klima von Kärnten“ steht also an Reichhaltigkeit des Materials oben an, ja in dieser Beziehung einzig da, ist, wie Lamont darüber sich äußert, im Verhältniß zum Umfange ungewöhnlich inhaltreich und bietet für wissenschaftliche Forschung das reichste Material in vollkommen brauchbarer Bearbeitung. Es ist eine große schwierige Arbeit gewesen, das überreiche Zahlenmaterial, das 25 Jahre fleißiger Beobachtung geliefert, zu bewältigen, zu sichten, und andere wissenschaftliche Resultate abzuleiten. Der Laie mag sich schwer in diesen Zahlenreihen, die nur dem wissenschaftlichen Meteorologen schnelle Bedeutung und Verständnis bieten, zurechtfinden; wir glauben aber dem Zwecke dieses

Blattes, der Belchrung und Vaterlandskunde zu dienen, andurch zu entsprechen, daß wir aus demselben die wichtigsten Resultate in leicht verständlicher Weise dem Leser allmählig vorführen.

Mittheilungen aus dem Geschichtsvereine.

Verzeichniß der dem kärnt. Geschichtsvereine im Jahre 1872
zugekommenen Geschenke.

A. Bücher: Vom histor. Vereine in Bamberg: 32. und 33. Jahresbericht für 1869 und 1870. — Von der kais. Akademie der Wissenschaften: a. Fontes rerum austriacarum 31. Band, 2. Abth.; — 32. Band, — 34. Bd. 2. Abth., — 35. Bd. 2. Abth.; — b. Archiv für österreichische Geschichte: 43. Bd. 2. Hälfte; — 45. Bd. — 46. Bd. — 47. Bd.; c. Sitzungsberichte der philos. histor. Klasse: 66. Bd., Hefte 1 und 2, — 67. Bd., S. 1—3, — 68. Bd., S. 1—4, — 69. B. S. 1—3. Von Prof. Meinrad v. Gallenstein: Joann. Amos Comenii Orbis pictus. 1792.

Von Herrn F. C. Hofrichter: a. 59 Bericht des steierm. land. Joanneums in Graz; — b. Jahresbericht des k. k. Obergymnasiums in Graz für 1868; — c. Chronik von Maria Raß in Untersteier. Von F. C. Hofrichter 1872; — d. Berichte des 1. k. k. Staatsgymnasiums in Graz für 1871 und 1872; — e. Berichte des steierm. land. Realgymnasiums in Pettau für 1870, 1871 und 1872; f. Bericht des steierm. land. Realgymnasiums in Leoben für 1872; — g. Programme der k. k. Oberrealschule und des k. k. Staatsgymnasiums in Marburg für 1872; h. Sitzungsberichte des Vereines der Aerzte in Steiermark vom J. 1868 Nr. 11. — Vom heraldischen Vereine „Abler“ in Wien: Heraldisch-genealogische Zeitschrift, Jahrgang 1872. — Vom Ferdinandeum in Innsbruck: Zeitschrift, dritte Folge, 16. Heft, 1871. — Von der k. k. statistischen Centralcommission: a. Tafeln zur Statistik der österreichisch-ungarischen Monarchie, Jahre 1860—1865; b. Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik, Jahrgang 1872. — Von der k. k. Centralcommission für Baudenkmale: Mittheilungen, Jahrg. 1872. — Von der histor. Gesellschaft des Kantons Argau: Argovia, Jahresschrift der Gesellschaft, 6. und 7. B. — Vom Vereine für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M.:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Das Klima von Kärnten. 136-139](#)